

DIETHER SCHÜRR

NACHTRAG ZU: LYDISCHES III*

Die Verbalform *fa-ši-tawad* auf dem wahrscheinlich poetischen Stelenfragment Nr. 80,16 kann etwa „soll entkräften“ bedeuten. Voraus geht in Z. 15 *šarištross*, der Nominativ einer Gottesbezeichnung, die auch in der poetischen Steleninschrift Nr. 11,1 und 7 belegt und dort m. E. auf Artemis in Z. 9 zu beziehen ist. Es könnte sich also hier um eine Fluchformel handeln.

Apollonios von Tyana hält in einem Brief den Sardern vor, wie verkommen sie sind und wie „abscheulich“ schon die Namen ihrer Stände o. ä. (*τάγματα*) sind: Κοδδαροι, Ξυρισταυροι (Philostratos, Apollonii Tyan. Epist. λθ', gebucht bei R. Gusmani, Lydisches Wörterbuch, Heidelberg 1964, 276). Da Johannes Laurentius, de mens. III, 20 vermerkt, daß der Lyder Xanthos Sardes Ξυρης nennt (ebenda gebucht), läßt sich wohl Ξυρι- abtrennen. Das verbleibende -σταυροι kann dann an *fa-ši-tawa-* angeschlossen werden: **ši-taw-r-*, etwa „Ohnmächtige“, als Bezeichnung einer Unterschicht? Apollonios setzt hinzu: „Das sind die ersten Namen, die ihr den Kindern gebt.“ Als Benennung von Kindern wäre „Ohnmächtige“ auch plausibel, zumal es Entsprechungen in luwischen Ausdrücken für „Kind“ hat: *ni-walli-* „kraftlos“, *ni-warra(i)-* „hilflos“, *ni-muwizza-* „mutlos“ (F. Starke, Untersuchung zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens, Wiesbaden 1990, 452).

Ein Wortbildungssuffix *-r-* ist im Lydischen allerdings sonst nicht klar faßbar; Κοδδαροι könnte aber nahelegen, zumal im Vergleich mit Κοδδινος (Pausanias V 13 erwähnt den „Felsen des Koddinos“ mit dem Bild der „Göttermutter“ am Sipylos), daß es sich eigentlich um das Suffix *-ar-* handelt, das in dem Neutrum *diward* Nr. 10,10 (zu *diw-* „Gott“) und in *ânarn* Nr. 80,8 (Akk. Sg. c.; zu *ânas* „Mutter“?) belegt ist.

* Kadmos 39, 2000, 165–176.

Taw-sa- „groß, mächtig“ ist als Beiname des Mondgottes *Qldāns* Nr. 23,3 belegt, als Beiname einer Gottheit Nr. 10,12 (ihr Name könnte *lalāns* in Z. 11 sein) und wohl auch Nr. 80,5. Die in Z. 5 mit **taw-* begabte Gottheit könnte also hier Z. 16 **taw-* entziehen, und den **taw-*losen Bewohnern von Sardes steht der Königs(bei)name Κανδαυλης = **kan-taw-la-* gegenüber, wo das Verbpräfix *kan-* verstärkende Funktion haben dürfte. Eine soziale Konnotation von **taw-* würde nicht übel dazu passen, daß ein Dieb bei dem Satiriker Hipponax Hermes als *Kandaules* anruft und auf seine Ebene herabzieht, wobei er *kan-* zu „Hund“ umdeutet.